

Umgestaltung der Deponie und Integration ins Naturschutzgebietes Höchstern - Oder von der Malariamücke bis zur Libelle

Text von Madeleine Mathieu

Geschichte

1870 übernimmt Jacob Schmidheiny (1838 - 1905) die von Prof. Karl Völker betriebene Handziegelei, die sich auf dem heutigen Areal des Coop Heerbrugg befand. Der ehemalige Weber Schmidheiny leitet die Produktion über zur maschinellen Fertigung und versuchte ständig, trotz immer wieder auftauchender Schwierigkeiten, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu steigern.

Lehmgewinnung

Das Rohmaterial für die Lehmziegel holte man damals in der nahen Umgebung, unter anderem auch im Gebiet des heutigen Naturschutzgebietes Höchstern.

Abfallgrube

Dadurch entstanden bereits im 19. Jahrhundert Lehmgruben. Diese meist wasserdichten und tiefen Mulden schienen später sehr geeignet, um den stetig steigenden Wohlstandsmüll zum Verschwinden zu bringen.

Bis 1985 wurde jeglicher Abfall angekarrt und ohne Kontrolle konnte jedermann alles deponieren.

1990 war es nur noch erlaubt, mit Bauschutt auf die nun immer höher werdende Halde zu fahren.

1994 Gründung Balger Natur

1995 endgültiges Aufheben der Deponie.

Schutzgebiet und Wettbewerb

1997 Unterzeichnung der neuen Schutzverordnung.

1998 öffentliche Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Gestaltung der Deponie Höchstern.

Als der Wettbewerb ausgeschrieben wurde, war es für mich klar, eine Idee einzubringen.

Die Philosophie von Hundertwasser (Markthalle in Stad!!) und ein Hügel mit einem spiraligen Rundweg im Kindergarten von Eschlikon, waren die Grundpfeiler zur Wettbewerbseingabe.

Tobias Schmidheini und ich, wir haben uns zur Aufgabe gestellt, auf diesem "Deponiehügel" ein Stück zivilisierte Natur zu erstellen mit der Idee und auch dem Zweck, Ausblick zu haben, auf das Dorf Balgach, die Landwirtschaftgebiete, die Berge, aber insbesondere auf den grossen Teil der naturbelassenen Wildnis.

Herbst 1998 Computerzeichnungen für den Wettbewerb

Ausarbeitung zusammen mit Tobias Schmidheini.

Ende 1998 gingen beim Wettbewerbsverantwortlichen Beat Eichkorn viele attraktive und interessante Vorschläge ein.

Umgestaltung der ehemalige Deponie zum Aussichts „Turm“- Schnägg

Februar/März 1999 erste Umgestaltung des Geländes nach den Vorlagen des Wettbewerbs.

2000 Am 7. Mai Einweihungsfeier des Schnäggs in der Höchstern mit dem Gemeinderat Balgach, Regierungsrat Willy Haag, Alfred Kuster und anderen.

Pflege Naturschutzgebiet Höchstern und Schnägg

Das ganze Gebiet Höchstern steht unter Schweizer Naturschutz; d.h. wir bekommen Pflegebeiträge von Bund und Kanton: GAÖL.

Wir haben also einen Pflegeauftrag.

Um die Vielfalt der einheimischen Flora und Fauna zu erhalten müssen wir schnellwüchsige und alles verdrängende Pflanzen (invasive Neophyten) immer wieder von neuem zurückschneiden.

Beispiele: Erle, Goldrute, Springkraut, japanischer Knöterich, Placken, Brombeeren.

Pflegen müssen wir auch unseren Weg auf den Aussichtshügel, d.h. die Verankerungen aus Weiden auf den Schnäg: Jedes Jahr flechten wir die 1-Jahrestriebe neu ein, und schneiden die stark in die Höhe wachsenden gelben Triebe zurück, damit uns die Aussicht auf den unteren Weiher nicht zuwächst, damit die Weiden nicht verbuschen und sich ein Köpfchen bildet: Kopfweiden.

Es ist zur schönen Tradition geworden, dass diese Arbeit jeweils Anfang März eine Gruppe von Frauen macht: unser erster Kontakt mit der Höchstern nach der Winterruhe.
„Unterstützt“ wurden wir dabei lange Jahre von Esther Näf und ihren Kindergärtlern.
Auch werden wir jedes Jahr kräftig unterstützt durch die Mitarbeit von Arbeitslosen unter der Leitung von Maurizio Veneziani von der Institution „Mensch Natur“ in Herisau.
Diese Leute helfen beim Schnitt der Weiden und verarbeiten die dünnen Weidenruten zu Blumenkörben für Ostern, die u.a. in der Landi zum Verkauf kommen.
Neuer Bereichsleiter Landschaftspflege bei „Mensch Natur“ ist Linus Buchmann.
GrossAbnehmer und auch Weidenkapper im Frühling ist Patrick Reck und seine Crew, Landschaftsgärtner in Rebstein.
Er verarbeitet unsere dicken Weidenruten: Hangstützen, Wasserlaufverankerungen, Hütten und Wände, Zäune und alle Arten von Bauten. Er macht auch Neupflanzungen in Gärten mit den verschiedensten Weiden.
Für letztere - Mitarbeiter, Helfer und für Balger Natur - eine WinWin Situation.

Für mich ist unsere Spirale nicht nur Aussichtshügel, sondern auch das Einbringen eines der Grundelemente der Philosophie von Hundertwasser.
Hundertwasser, mit seiner grossen Naturverbundenheit, hat in seinen Werken immer wieder die Spirale verwendet. Er sagte einmal: Ich sehe die Spirale als die Bewegung organischer Zellen, und diese Bewegung ruht in sich selbst.
Die pflanzliche, die kosmische Spirale kreist wie eine Wendeltreppe in kontinuierlicher Bewegung, die den Menschen vom Leben zum weiteren Leben führt.

Weitere bauliche Änderungen im Laufe der Jahre

Wasserauffangbecken musste erstellt werden, um das den Weg herunterlaufende Wasser bei grossen Regenperioden zu fassen. Zeitweise Amphibien (Unken).

Errichtung des Eidechsen-Paradieses aus Sandsteinschroppen vom Bärlocher-Steinbruch in Thal.
Wichtig ist hier die Ausrichtung zur Morgensonne.

2007 Eingangsgestaltung mit Sandsteinmauern, kleiner Unkenweiher.

2008 Die balger Jägererrichten nicht gerade zu unserer Freude einen Ausguck.

2009 Wildbienenhotel.

2013 Erbauung des oberen grossen Gelbbauchunken Weihers mit Bagger und Freiwilligen von Balger Natur.

Infotafel und weiter 4 Holzbänke durch die Ortsgemeinde.

Storchenhorst

Regelmässige Pflegearbeiten

Jugendliche und auch Schüler haben mit ihren Lehrern schon mehrmals an ihren Projekttagen tatkräftigen Einsatz erbracht: Wege gefestigt, mit Holzschnitzeln belegt, von Brombeeren befreit. Abfall gesammelt und weitere wichtige Arbeiten geleistet.

Balger Natur hat 3 Mal jährlich Pflage tage zur Verrichtung saisonal bedingter Arbeiten.

Immer wieder Holzschlag durch Werkheim Wyden oder Förster, um Licht aufs Wasser einzubringen, aber auch Anflug der Wasservögel zu ermöglichen.

Jährlich Riedschilf- und Golddrutenschnitt usw. durch Landwirt Sonderegger.

Business House mit Peter Rodighiero wird kommt immer wieder zum Einsatz,

Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten

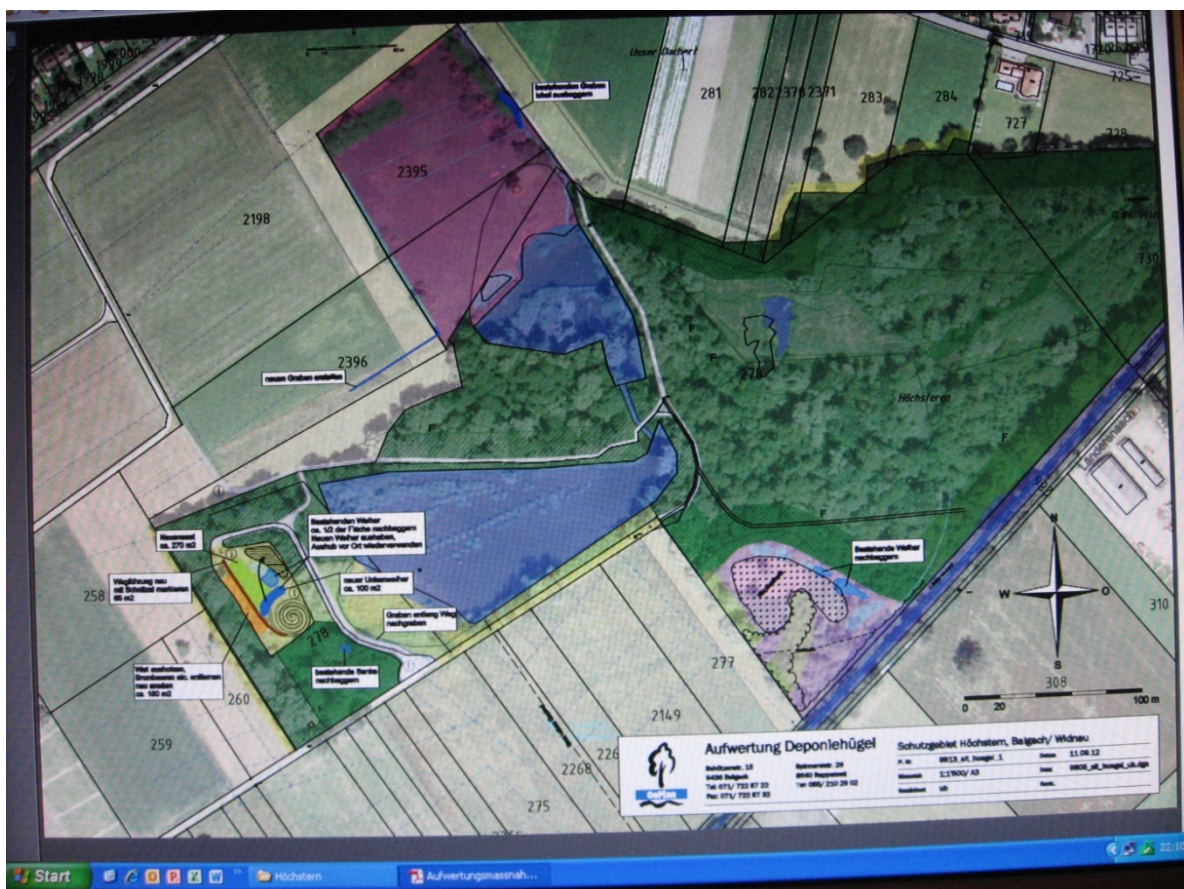
Aufnahme im 2002

- weisse Sumpfwurz, Orchideengewächs
- Rohrkolben
- die Lilie
- Springkraut
- Kriechender Günsel
- Gundelrebe
- Bocksbart-Habermark
- Karthäusernelke
- Schachtelhalm
- diverse Disteln
- Huflattich
- Ehrenpreis
- Rote Lichtnelke
- Storchenschnabel

- Labkraut
- Akkelei
- Frauenmänteli
- Kriechendes Fingerkraut
- Blutweiderich
- Yoka -Weiderich
- Zaunwicke
- roter und weisser Klee
- Johanniskraut
- Königskerze
- Gänsefingerkraut
- Nachtkerze
- Schlüsselblume die echte
- wilder Dost

Tiere

Verschiedenste Amphibien, Reptilien, Insekten, Süsswasserkrabbe (Fotobeleg 2010), Störche, Rehe, Hase, Dachs, Fuchs und, und viele weitere Bewohner.



2012

8. Juli 2015 Frau Susi Miara Rheintaler